

Jahresbericht 2011

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Letztes Jahr habe ich in meinem Jahresbericht geschrieben: „Das vergangene Vereinsjahr stand und das neue steht weiterhin unter dem Gesichtspunkt der Teilrevision des Personal- und Besoldungsreglements für Lehrpersonen an Mittel- und Berufsschulen (SRSZ 145.112)“. Leider sind wir in unseren Bemühungen noch nicht weiter gekommen. Es wird von unserer Seite einiges an Geduld und Beharrlichkeit in dieser wichtigen Sache gefordert. Wir wollen diese auch aufbringen und nötigenfalls mit Nachdruck unseren Forderungen Gehör verschaffen (Manifestation,.....).

Seit der ersten Teilprojektsitzung vom 8. März 2010 hat die Arbeitsgruppe in 15 Sitzungen versucht die unterschiedlichen Standpunkte unter einen Hut zu bringen. Dass nicht immer alle Gespräche dabei so harmonisch verliefen, liegt auf der Hand und an den zum Teil sehr unterschiedlichen Betrachtungsweisen resp. deren Handhabungen. Zu guter Letzt jedoch führten die Gespräche in den meistens Bereichen zu einem Konsens und dazu, dass unserer Forderungen unterstützt werden.

Mit meinen Vorstandsmitgliedern habe ich regelmässig die Sachlage besprochen und ihre Meinungen in die Diskussion mit eingebracht. Seit Dezember 2011 ist die Projektgruppe 2 (Sek-Stufe II) in ihrer Arbeit sozusagen fertig und am Warten. Der Grund für dieses Nichtstun liegt im negativen Entscheid der vorberatenden Kommission des KR zum Teilprojekt 1 und den Verzicht, das Dossier in die Dezember Session des Kantonsrats zu bringen (gleichzeitig wurde nämlich über das Budget 2012 abgestimmt). Diese Überlegung war sicher nicht die schlechteste. Mit der Traktandierung des Geschäfts in die Märzsession sollte dann auch unsere Arbeit wieder weitergehen.

Da unsere Teilrevision nicht vor den Kantonsrat kommt und auch kein Mitbericht verfasst werden muss, sollte der Weg zum Ziel, Genehmigung durch den Gesamtregierungsrat, nicht mehr allzu lange sein. Ihr seht, ich bin eigentlich sehr POSITIV dem Ganzen gegenüber eingestellt. Ich hoffe, dass mich meine Worte dafür nicht strafen werden.

Für die Bereitschaft und die tolle Zusammenarbeit im 2011 danke ich allen Vorstandsmitgliedern ganz herzlich.

Tätigkeiten:

An vier Projektgruppe 2 Sitzungen in der Teilrevision des PB-Regl. konnte ich unsere Forderungen untermauern und wichtige Argumente dazu einbringen (24. Januar, 17. Februar, 23. März und 28. Juni 2011).

In drei Vorstandssitzungen und einigen bilateralen Gesprächen hat sich der Vorstand zu den aktuellen Themen unterhalten, sich ausgetauscht und die zu gehenden Weg abgesprochen (1. Februar, 5. Juli und 29. November 2011, immer dienstags, 19.30 Uhr im Hotel Post Biberbrugg).

Als Präsident durfte ich im 2011 ebenfalls an zwei Sitzungen der Kommission für Berufsfachschulen teilnehmen (14. April und 10. November 2011). Viele Geschäfte in der KBFS

Schwyz, 03. März 2011

haben nicht direkt mit der Schule und uns als Lehrpersonen zu tun. Doch gerade die Zusammenhänge in der Wirtschaft zu sehen und zu verstehen, warum gewisse Abläufe halt sein müssen, ist das interessante daran. Die Berufsbildung als ein Teil im riesigen Netzwerk. Beim traditionellen Betriebsbesuch konnten wir die international tätige Firma „Garaventa“ in Goldau besichtigen.

Die Kommissionsmitglieder werden aber auch laufend über schuleigene- oder fremde Projekte und infrastrukturelle Anpassungen an den Schulen orientiert. Daneben genehmigen die Mitglieder Vorlagen, die uns Lehrpersonen direkt angehen (Ferienplan, Schulortzuweisungen, neue Lehrgänge wie HMS, FMS oder BM, Reglemente usw.)

An einigen Generalversammlungen durfte ich den VSB als Repräsentant vertreten.

So z.B. an den GV/DV's von:

- Schule und Sport Kanton Schwyz, 15. April 2011, Biberbrugg
- Personalverbands des Kantons Schwyz, 22. Juni 2011, Einsiedeln
- Schweiz. Verband für Sport in der Schule, 26. Oktober 2011, Zug
- Berufsbildung Schweiz (BCH), 29. Oktober 2011, Baden
- Schwyzer Oberstufenkonferenz Sek-Stufe I, 9. November 2011, Rothenthurm

Das Vereinsjahr 2011 hat wieder einiges an Aufwand aber auch viel „gfreuts“ und interessante Begegnungen mit sich gebracht. Leider blieb der Erfolg, das Zählbare bis heute aus, doch wer weiss schon was Morgen sein wird.

März, 2012

Euer Präsident



Informationen zur Teilrevision der Personal- und Besoldungsverordnung

Bei den Beratungen wurden Vergleiche mit anderen Kantonen hinzugezogen. Die Lehrervertreter der zwei beteiligten Stufen waren sich einig, sich nicht gegeneinander auszuspielen. Fakt ist aber, dass die Mittelschullehrer im Gegensatz zum VSB eine starke Lobby haben. Entsprechend den gemachten Vorschlägen würden bei der Berufsbildung die gewerblichen Lehrpersonen am meisten profitieren, insbesondere bei der Angleichung der wöchentlichen Lektionenzahl.

Folgende Punkte wurden in der Kommission besprochen:

Sockelerhöhung:

Im Teilprojekt Sekstufe I ist ein Vorstoss hängig, der vom Kantonsrat beschlossen werden muss, der die Anpassung an marktgerechte Löhne verlangt. Vorgeschlagen ist eine Lohnerhöhung von je 1% in den nächsten 3 Jahren. Durch das fehlende Kantonsbudget wird aber der Entscheid verzögert.

Folgerung für die Sek-II-Stufe ist eine Sockelerhöhung im Umfang einer Lohnklasse, was in etwa einer Lohnerhöhung um 3% entspricht (Anpassung an die Sekstufe I).

Einreihung der gewerblichen Schulen grundsätzlich nach Ausbildung

Lohnklasse 23	Master und Lizenzierte mit didaktischer Ausbildung. Unterricht in BM-Klasse Bedingung.
Lohnklasse 22	Bachelor (Uni/FH) mit didaktischer Ausbildung; dipl, Berufsschullehrer, mit 1800 Lehrstunden, auch EHB-Abschlüsse
Lohnklasse 21	Höhere Fachschule, Berufs-/Meisterprüfung mit didaktischer Ausbildung
Lohnklasse 19	Berufsabschluss mit didaktischer Ausbildung
Lohnklasse 18	Berufsabschluss ohne didaktische Ausbildung

Prinzipiell soll niemand schlechter gestellt werden.

Lektionenzahl

Die ursprüngliche Forderung des VSB nach 24 Wochenlektionen bei Gewerbe und KV ist auf die Forderung nach einheitlich 25 Lektionen reduziert worden. Die Mittelschulen bleiben trotz Forderungen nach unten auf 23 Lektionen wie bisher.

Entlastungsstunden

Die Berufsfachschulen fordern eine **Klassenlehrerstunde (analog der Mittelschulen)**. Der Entlastungsfaktor pro Klasse muss noch genauer definiert werden (evtl. 0.25).

Stundenbuchhaltung

Am Grundsatz, dass keine Kompensationspflicht, für nicht gehaltene Lektionen z.B. nach der LAP wird festgehalten.

Altersentlastung

Heute werden ab dem 60. Altersjahr drei Lektionen zugestanden. Die neue Regelung soll kostenneutral bleiben. Realistisch scheint eine Entlastung von einer Stunde ab 55 und von zwei Stunden ab 58. Der Forderung des VSB von 55/2 und 60/3 käme der Umstand entgegen, dass durch die vielen Frühpensionierungen das Potenzial nicht ausgeschöpft wird.

Intensivfortbildung

Eine Intensivfortbildung von 3 bis 6 Monaten Dauer bei vollem Lohn ist realistisch. Beim Gesuch muss ein Projekt vorgelegt werden. Eine weitere Bedingung ist, dass ein Anteil Ferien integriert sein muss. Die Kosten für eine Ausbildung würden übernommen, aber keine Spesen. Gesuche können nach ca. 10 Jahren Anstellung, aber nicht mehr ab 55 gestellt werden. Letzterem steht der VSB für sehr kritisch gegenüber: Gerade bei Älteren Lehrpersonen liessen sich durch eine Fortbildung Verschleisserscheinungen vermeiden. Die Intensivfortbildung könnte die schwerste Budgetbelastung des ganzen Pakets darstellen.

Fazit:

Die Lohngespräche auf Sek I werden massgebend für die Entscheide bezüglich der Sockelerhöhung auf der Sekstufe II sein. Der Präsident ist zuversichtlich. Profitieren werden vor allem die Unterrichtenden der gewerblichen Schulen.

Die Regierungsräte (Bildung und Finanzen) haben sich deutlich für marktgerechte Löhne ausgesprochen, was als positiv betrachtet werden kann.